

Sonntagsfreude

31/25 | Fronleichnam

Donnerstag, 19. Juni 2025

Zur 1. Lesung

In mythische, vorgeschichtliche Zeiten tauchen wir ab. Ein König der Gerechtigkeit, aus der Stadt des Friedens, ein Priester des höchsten Gottes, segnet Abraham. Und segnet – im Deutschen unterscheidet man und sagt in der Regel „und preist“ – jenen höchsten Gott, den die Schrift am Ende auch mit dem Gott Abrahams identifiziert. Sind Brot und Wein Opfergaben? Grundlage des Festes? Zeichen des Friedens? Gibt es irgendeinen Bezug zum jüdischen Pessachfest? Bedeutsam bleibt: Erst toben Kämpfe. Dann stellen die Beteiligten die Frage nach der Beute. Am Ende aber steht die Geste des doppelten Segens. Das ist das Wesentliche.

1. Lesung Gen 14,18-20

In jenen Tagen brachte Melchisedek, der König von Salem, Brot und Wein heraus. Er war Priester des Höchsten Gottes. Er segnete Abram und sagte: Gesegnet sei Abram vom Höchsten Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, und gepriesen sei der Höchste Gott, der deine Feinde an dich ausgeliefert hat. Darauf gab ihm Abram den Zehnten von allem.

Antwortpsalm Ps 110 (109)

Du bist Priester auf ewig
nach der Ordnung Melchisedeks.

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung

Einen Konflikt nach dem anderen spricht Paulus an in seinem ersten Brief nach Korinth. Schließlich sind selbst Gottesdienst und Herrenmahl von den Spaltungen in der Gemeinde betroffen. Sah Paulus also die Gefahr, dass die Gemeinde auseinanderbrechen könnte? Paulus ruft zum Frieden. Er erinnert an Jesus, an dessen Handeln. Bricht doch, so die theologische Deutung, sein Leben auseinander, um Frieden zu stiften unter den Seinen, und um Frieden zu stiften mit Gott. Um einen neuen, einen erneuerten und erneuernden Bund zu stiften. Einen Bund von universalem Ausmaß.

2. Lesung 1 Kor 11,23-26

Schwestern und Brüder! Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Blut esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Zum Evangelium

Komm, Herr Jesus, sei unser Gast. Und segne, was du uns bescheret hast. *Dieses Tischgebet wird konfessionsübergreifend gebetet. Da wird die Mahlzeit zum Fest, in eucharistischem Glanz. Eine solche Szene schildert Lukas, als er von Jesus als Tischgast bei den Emmausjüngern erzählt (vgl. Lk 24,29-31). Man denke: Jesus ist zu Gast, und als praktizierender Jude spricht er wie gewohnt den Segen über dem Brot und allem, was auf dem Tisch steht. Gesegnet, gepriesen bist du, Gott, der du das Korn aus der Erde hervorgebracht hast. Auch in den heutigen Versen aus dem Lukas-Evangelium ist die*

Sonntagsfreude

Rede davon, dass Jesus segnet und Gott gegenüber den Lobpreis ausspricht. Vom so gesegneten Brot bekommen alle ihren Anteil. Und auch Israel in seiner Gesamtheit der zwölf Stämme geht nicht leer aus. Zwölf Körbe voll werden im Nachhinein eingesammelt.

Evangelium Lk 9, 11b-17

In jener Zeit redete Jesus zum Volk vom Reich Gottes und machte gesund, die der Heilung bedurften. Als der Tag zur Neige ging, kamen die Zwölf und sagten zu ihm: Schick die Leute weg, damit sie in die umliegenden Dörfer und Gehöfte gehen, dort Unterkunft finden und etwas zu essen bekommen; denn wir sind hier an einem abgelegenen Ort. Er antwortete ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische; wir müssen erst weggehen und für dieses ganze Volk etwas zu essen kaufen. Es waren nämlich etwa fünftausend Männer. Er aber sagte seinen Jüngern: Lasst sie in Gruppen zu ungefähr fünfzig lagern! Die Jünger taten so und veranlassten, dass sich alle lagerten. Jesus aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Und alle saßen und wurden satt. Als man die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelte, waren es zwölf Körbe voll.

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Samstag, 21.06., 20:00 Uhr: Orgel um 8